



**Neue Website:
www.dasTAG.at**

SAISON 2020/21

Kontakt

Pressebetreuung:

SKYunlimited
Mag. Sylvia Marz-Wagner MAS
sylvia.marz-wagner@skyunlimited.at
Tel: +43 1 522 59 39 | Mobil: +43 699 164 480 01

Kontakt TAG:

TAG – Theater an der Gumpendorfer Straße GmbH
Gumpendorfer Straße 67
1060 Wien
Tel: 01/586 52 22 | Fax: 01/587 36 72 11
mail@dasTAG.at | www.dasTAG.at | www.facebook.com/TAGtheater | www.instagram.com/TAGtheater

Das TAG wird gefördert von



Inhalt

1. Das TAG in der Saison 2020/21	3
2. Premieren	4
3. Wiederaufnahmen.....	10
4. Improvisationsformate	12
5. Workshops	15
6. Konzerte.....	16
7. Slam.....	17
8. Das TAG-Ensemble	18
9. Die Schauspiel-Gäste	18
10. Die TAG-Theatermacher*innen	18
11. Die Sport-vor-Ort-Allstars des TAG.....	19
12. Das TAG-Team	19
13. Kontakt	20



1. Das TAG in der Saison 2020/21

Was soll man in diesem Jahr für Worte und Formulierungen finden, die nicht um die allgegenwertige *Causa prima* kreisen. Das Theater in seiner ureigensten Funktion als ein dicht mit Menschen gefüllter Treffpunkt der lebendigen gemeinsamen Auseinandersetzung im Hier und Jetzt wurde erschüttert von einem Angriff aus einer Richtung, in die bisher niemand geblickt hatte. Nicht die ästhetische Konkurrenz zum Digitalen hatte sich für das Theater als fatal erwiesen, sondern seine ureigene Voraussetzung: die Präsenz atmender Menschen.

Immer noch beeindruckt von den Geschehnissen des Frühjahrs eröffnet sich uns eine Theater-Saison der gelebten Unsicherheit. Abstandsregeln und hygienisch angeordnete Maskierungen bestimmen das Ereignis (aber vor allem das Erlebnis) unangenehm mit. Wie wird sich ein Betrieb, der durch die verordnende Behörde empfindlich eingeschränkt ermöglicht wurde, in der Praxis gestalten?

Natürlich überwiegt die Hoffnung, dass es im Laufe des Sommers noch zu weiteren Lockerungen der Maßnahmen, die Mikrobe einzudämmen, kommen wird. Die Wellenmechanik einer grassierenden Epidemie stellt aber eine mögliche Wiederholung der Ansteckungsgefahr in Aussicht. Kurz: „Die Zweite“ oder „der Neue“, diesmal mit der Ordnungszahl 20, könnte jederzeit wieder über uns hereinbrechen.

In einer Gesellschaft, in der Sicherheit und dazu die gespiegelte Angst vor Unsicherheit und Angst vor dem Tod, als der entscheidende und vorrangige Wert emergiert, können wir nie vor einer abermaligen Schließung unserer Räumlichkeiten gefeit sein. Sollte man das kritisieren? Sind unsere Zahlen, wie von der Politik allenthalben behauptet, nicht „schön“? Leben wir nicht (fast) alle noch? Wir leben. Richtig, aber was heißt dieses Leben jenseits von der Erfolgsphase seines Immunsystems?

Selbstverständlich freuen wir uns auf das Kommende, sofern es über die Winterkurve das neuinstallierte Scheinwerferlicht erblickt, und haben natürlich auch einiges im Gepäck. Nicht zuletzt durch Stauungen, die eine noch unschuldige Planung des Vorjahrs auf die Kalendermonate, welche durch die hygienische Maßnahme ereignislos blieben, verteilt hatte.

Was gibt es noch? Die Leitungsperiode der Geschäftsführung Plass/Urbach wurde in der vergangenen Saison dank langer und erfreulicher Verhandlungen von der Stadtverwaltung bis in das Jahr 2025 verlängert. Erfreulich nicht zuletzt deshalb, weil auch innerhalb dieser Verhandlungen der erhöhte Förderbedarf der Betriebsgesellschaft auf Seiten der Stadt nicht nur erkannt, sondern folglich auch mit zusätzlichen Mitteln gemildert wurde. Dies ermöglicht uns die durchgängige Anstellung aller, auch der künstlerischen Mitarbeiter*innen, und die prospektive Anmietung von Proberäumlichkeiten. Durch eine zusätzliche betriebliche Förderung konnten wir auch einen lange anstehenden technischen Teilumbau der Lichtanlage bewerkstelligen.

Alles in allem ist dies geeignet, die Bedingungen der arbeitenden Menschen zu verbessern und damit auch die Qualität der künstlerischen Prozesse weiter zu steigern. Und so wäre von uns aus nichts mehr zu tun, als mit den auf den folgenden Seiten aufbereiteten Vorhaben Ihnen und uns allen eine erfreuliche und erfolgreiche Saison 20/21 zu wünschen.

Gernot Plass
Künstlerische Geschäftsführung



2. Premieren

FAHRENHEIT 451

Von Ray Bradbury

Bühnenfassung von Susanne Draxler und Mimu Merz

Eigenproduktion

Premiere: Sa 3. Oktober 2020, 20 Uhr

“Unsere Amtsträger werden es nicht zulassen, dass das Glück unseres Staates gefährdet wird. Die Feuerwehr ist dazu da, die Demokratie zu verteidigen.”

Der dystopische Klassiker „Fahrenheit 451“ aus dem Jahr 1953 hat auf erschreckende Art und Weise unsere Gegenwart vorhergesehen: Bradbury prophezeit darin den visuell-digitalen Informationsfluss und seine Manipulationsmöglichkeit. Aus welchen Quellen setzt sich das Weltbild eines heutigen Menschen zusammen – aus journalistisch aufbereiteter Information, staatlicher Propaganda oder doch eher aus Social-Media-Algorithmen?

FAHRENHEIT 451 spielt in einem übermächtigen Staat, der die Bevölkerung bewusst unmündig hält, indem das Lesen von Büchern und damit einhergehend das Bilden von eigenständigen Gedanken und Gefühlen untersagt werden. Diese gelten als gefährlich, da sie die Gesellschaft destabilisieren könnten. Bücher werden als Hauptgrund für nicht systemkonformes Denken und Handeln angenommen und deshalb rigoros verboten. Die Bevölkerung wird mit sedierenden Drogen und Unterhaltungsmedien wie allgegenwärtigen Bildschirmen dumpf und ruhig gehalten. So wird sie vom eigentlichen politischen Geschehen geschickt abgelenkt.

Zum Aufstöbern aller noch existierenden Bücher und ihrer anschließenden Zerstörung gibt es die Feuerwehr – zweckumgekehrt Brände zu legen anstatt dieselben zu löschen. Der Protagonist Montag ist ein Feuerwehrmann, dem nach und nach Zweifel an der Richtigkeit seines Tuns kommen. Nachdem er zwei Frauen begegnet, die das autoritäre System hinterfragen bzw. sich dagegen auflehnen, beginnt auch er, dieses System und seine Unterdrückungsmechanismen infrage zu stellen.

Susanne Draxlers und Mimu Merz' Ansatz ist es, mit ihrer Bearbeitung des Romans eine mögliche und vielleicht sehr nahe Zukunft zu zeigen, in der Politik nicht mehr von der Bevölkerung mitgestaltet wird, sondern eine virtuelle Macht die Herrschaft über das Bewusstsein der Menschen übernommen hat. Die neue Herrschaftsform ist die digital-totalitäre Diktatur. Das Erschreckende in diesem Zukunftsszenario ist, dass diese Diktatur vom Willen des Volkes getragen ist. Die Theaterfrau Susanne Draxler und Mimu Merz, Spezialistin für Visuals und elektronische Sounds, entwickeln gemeinsam einen faszinierenden Ausblick in eine Welt, die nur ein paar Atemzüge weit von uns entfernt sein könnte.

Es spielen	Jens Claßen, Michaela Kaspar, Raphael Nicholas, Lisa Schrammel, Georg Schubert
Regie	Susanne Draxler
Textfassung	Susanne Draxler und Mimu Merz
Videoregie/Sounds	Mimu Merz
Ausstattung	Elisabeth Gressel
Dramaturgie	Tina Clausen
Regieassistenz	Renate Vavera
Regiehospitantz	Marissa Hübel



Susanne Draxler

Studium Theaterwissenschaften an der Universität Wien, Musicalausbildung Performing Academy Wien, Staatliches Diplom im Fach Schauspiel. Als Darstellerin tätig im Prinzregententheater München, Wiener Metropol, Theater der Jugend Wien, Theater Akzent, Theater in der Walfischgasse, KosmosTheater, Ronacher, Theater in der Josefstadt und im Theater an der Wien (Wiener Festwochen). Als Regisseurin im Kosmos Theater Wien, Theater Drachengasse Wien, Kultur Herbst Neubau Wien. Seit 2017 Dozentin für Musikdramatik am "jam music lab conservatory" und seit 2018/19 Laboratories for Music Research/FEMINIST THEATRE PROJECT an der Jam Music Lab University und in der Demokratieküche. Workshops für Kinder und Jugendliche mit den Themenschwerpunkten Diversity, Ausgrenzung, Rassismus, Gender, Demokratische Strukturen, Zusammenleben der verschiedenen Kulturen, Persönlicher Ausdruck, Kommunikation.

Mimu Merz

Mimu Merz ist ausgebildete Grafikerin, Alumna des Lehrganges Digitale Kunst und Mediengestaltung, Musikerin und Vokalistin im Bereich elektronischer Musik. Seit 2013 verstärkt Textproduktion in deutscher Sprache, seit 2019 Lektorin an der Universität für angewandte Kunst am Institut für Sprachkunst. Auszeichnungen: SKE Jahrespreis 2011, TRACK5 Jurypreis der Schule für Dichtung und Ö1 2014, österreichische Teilnehmerin der Red Bull Music Academy in Tokyo 2015, Startstipendium für Musik und darstellende Kunst (BKA) 2016. Bühnenprojekte in Innsbruck, Salzburg und Wien – u.a. die Produktion "Instant Choir 2.0" im WerkX Petersplatz. Seit 2001 Teil der siebenköpfigen Medienkünstler*innengruppe SOFA23 – 2002 mit einer U19 Prix Ars Electronica im Bereich Freestyle Computing ausgezeichnet.



Uraufführung

CYBORG SANDMANN

Von Bernd Liepold-Mosser

Sehr frei nach „Der Sandmann“ von E.T.A. Hoffmann

Eigenproduktion

Premiere: Sa 5. Dezember 2020, 20.00

„Wir werden gesünder, klüger, glücklicher sein.“

Die Unsterblichkeit – ein ewiger Menschheitstraum. Heute wird dieser durch avancierte Technologien in der Genetik und der Computerwissenschaft immer greifbarer: Uploading, Klonen, das Leben mit Robotern und selbst die Existenz als kybernetischer Organismus ist nicht mehr undenkbar. Eine glückverheißende Utopie? Oder ein dystopischer Alptraum? Exklusiv und unheimlich in jedem Fall ...

Nach seinem großen Erfolg mit DIE RATTEN nach Gerhart Hauptmann widmet sich der Autor und Regisseur Bernd Liepold-Mosser dem 1816 erschienenen Kunstmärchen „Der Sandmann“ von E.T.A. Hoffmann, in dem sich die Hauptfigur Nathanael in die Puppe Olimpia verliebt, was ihn schließlich in Wahnsinn und Selbstmord treibt.

Die von Hoffmann beschriebene Liebe zu einem Automaten hat zahlreiche Deutungsansätze aktiviert und wurde von Sigmund Freud in seiner Studie über „Das Unheimliche“ als ein zentrales Motiv unserer unbewussten Ängste interpretiert. Heute begegnet uns das künstliche Leben bereits als greifbare Zukunftsmöglichkeit. Wir Menschen des 21. Jahrhunderts stehen in symbiotischer Verbindung mit der uns umgebenden Technik, allen voran unseren Smartphones. Auch der Einsatz von Automaten als Sex-Apparate, Kuschelroboter*innen oder als Kommunikationspartner*innen greift bereits um sich. Werden reale Menschen also nicht schon heute langsam durch Technologien ersetzt?

Auf der Grundlage der Figuren und der Geschichte von E.T.A. Hoffmann verhandelt CYBORG SANDMANN die Illusionen und Verrücktheiten der Liebe, die Frage nach der Unsterblichkeit und die vom Transhumanismus aufgeworfene, nicht mehr ganz so undenkbare Perspektive auf das, was nach dem Menschen denn so kommen könnte.

Ein Schauermärchen 4.0.

Es spielen	Jens Claßen, Michaela Kaspar, Raphael Nicholas, Georg Schubert, Lisa Schrammel
Text und Regie	Bernd Liepold-Mosser
Ausstattung	Karla Fehlenberg
Musik	Boris Fiala
Dramaturgie	Tina Clausen
Regieassistenz	Renate Vavera

Bernd Liepold-Mosser

Geboren 1968 in Griffen, Studium der Philosophie, Germanistik und Soziologie in Wien und Klagenfurt. Promotion 1993. International tätiger Regisseur, Autor, Produzent und Ausstellungsmacher. Zahlreiche Inszenierungen u.a. am Stadttheater Heidelberg, Oldenburgisches Staatstheater, Düsseldorfer Schauspielhaus, Stadttheater Klagenfurt, Theater Regensburg, Landestheater Vorarlberg, TAG Wien, Werk X. Auszeichnungen u.a.: Österreichisches Dramatikerstipendium 2001, Förderungspreis des Landes Kärnten 2007, Rom-Stipendium, Wiener Dramatikerstipendium 2007, Nestroy-Preis 2011, Publikumspreis der „diagonale“ 2012, Werkstipendium der literarmechana 2015, Nestroy-Preis-Nominierung 2016. Lehrtätigkeit an der Universität Klagenfurt, an der er das FWF-Forschungsprojekt „Performing Reality“ leitet. Seit 2020 Intendant des klagenfurtFESTIVAL.



WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF?

Von Edward Albee
Regie Susanne Lietzow
Eigenproduktion

Premiere: Sa 20. Februar 2021, 20 Uhr

„Ich habe mir mein Leben anders vorgestellt.“

Der Punkt, in dem Parallelen sich treffen, wenigstens für einen Moment zusammenkommen und eins werden, liegt im mathematisch Unendlichen. Im irdisch Endlichen ist dieser Punkt eine perspektivische Täuschung. Zyniker könnten behaupten, dass auf dieser Täuschung Ehen aufgebaut sind.

Edward Albees Stück von 1962 gehört zu den abgründigsten Zurschaustellungen einer Eehölle. Es ist eine zeitlose Versuchsanordnung menschlicher Beziehungen unter Zuhilfenahme von Alkohol und Rauchwaren vor dem Hintergrund jahrelanger persönlicher und gesellschaftlicher Frustration.

Zwei Ehepaare lassen einen langen Abend zu Hause bei einer Afterparty gemeinsam ausklingen und geraten in einen Strudel aus gegenseitigen Verletzungen, Demütigungen und der Aufdeckung von Lebenslügen. Das Stück, in dessen Rahmen die Figuren sich andauernd in perfiden Gesellschaftsspielen ergehen, erscheint selbst in zweiter Ordnung als Gesellschaftsspiel. Ein intelligenter dramaturgischer Trick Albees, dem Publikum den Spiegel vorzuhalten.

Ort der Handlung ist ein amerikanischer Campus. Dieser gilt als der Ground Zero der politischen Correctness. Albee kontrastiert mit den Umgangsformen seiner Figuren die korrekten Regeln in einem krassen Licht. Dieses Spannungsfeld interessiert Lietzow in ihrer Bearbeitung des Textes und bei seiner Überprüfung auf die neuen Gegebenheiten.

Ein Theaterabend als Ehe-Performance, ein Parcours der Bitterkeit – und ein wahres Schauspieler*innen-Fressen.

Es spielen	Jens Claßen, Michaela Kaspar, Raphael Nicholas, Lisa Schrammel
Regie	Susanne Lietzow
Ausstattung	Marie-Luise Lichtenthal
Musik/Komposition	Gilbert Handler
Dramaturgie	Tina Clausen
Regieassistenz	Renate Vavera

Susanne Lietzow

Geboren in Innsbruck. Susanne Lietzow besuchte zunächst eine Modeschule in Wien und absolvierte anschließend ein Studium der Bildhauerei in New York und eine Schauspielausbildung in Innsbruck, wonach sie nach Linz, und anschließend an das Nationaltheater Weimar als Schauspielerin und später als Hausregisseurin engagiert wurde.

Seit 1999 inszeniert sie u.a. am Schauspiel Hannover, Staatsschauspiel Dresden, Nationaltheater Mannheim, Schauspiel Stuttgart, Theater Magdeburg, Landestheater Linz sowie am Schauspielhaus und Volkstheater in Wien. Ihre Arbeit wurde unter anderem viermal für den Nestroy-Preis nominiert und zweimal (für „How much Schatzi“ von H.C. Artmann und „Höllenangst“ von Johann Nestroy) damit ausgezeichnet.



Uraufführung

GALILEO-PROJEKT (AT)

Von Gernot Plass

Eigenproduktion

Premiere: Sa 13. März 2021, 20 Uhr

Am Anfang der neuzeitlichen Wissenschaftsgeschichte stand ein Lockdown.

Unsere Gegenwart ist geprägt vom erbitterten Kampf um Welterzählungen – ob auf den Feldern der Geschichte, der Klimaforschung, der Geopolitik oder der Evolution. Oftmals sind diese Erzählungen und Positionen obskur und sehr leicht durch vernünftige Argumentation zu entkräften. In manchen anderen Fällen eröffnen sie aus den gleichen theoretischen Überlegungen eine verbotene, weil von der Meinung der Herrschenden abweichende Ideologiekritik. Die Positionen sind mitunter militant. Man sondert sich in die eigenen Echoräume ab und lässt anderslautendes nicht mehr zu.

Galileo Galilei ist eine der bekanntesten historischen Figuren, deren Leben vom Streit um das richtige „Weltbild“ geprägt war. Er legte mit seiner Forschungsarbeit den Grundstein für die moderne Physik und Mathematik und riskierte damit sogar sein Leben. Ob die Erde um die Sonne sich drehe oder die Sonne um die Erde, das war gewiss zu seiner Zeit noch nicht wissenschaftlich überprüfbar, ein Gegenstand der Auslegung, welche wiederum radikale Auswirkungen auf die Situation des Menschen und die Machtinteressen der herrschenden Eliten hatte.

Dieser „Fall Galilei“ ist Ausgangspunkt eines Theaterprojekts, der einen Menschen, einen Theoretiker, einen Forscher ins Zentrum rückt, der gegen die herrschende Lehrmeinung recht hat und dessen Überzeugungen ihn nicht nur gesellschaftlich ächten, sondern ihn auch an den Rand seiner Existenz führen. Die „verdammte Lehre“ von der doppelten Bewegung der Erde wäre heute als eine sogenannte „Verschwörungstheorie“ abqualifiziert worden – eine Vokabel, mit der man in der Gegenwart anderslautende kritische Meinung gut erstickern kann. Gerade einer der Begründer des rationalen wissenschaftlichen Denkens am Beginn der Neuzeit sah sich isoliert und angefeindet – nicht wegen seiner Ergebnisse und Beobachtungen, sondern wegen seiner Methode: zu zweifeln.

Gernot Plass versucht mit diesem Text, die Problematik zu beleuchten, die heute aufgeklärte und rationale Auseinandersetzung oftmals vergiftet und verunmöglicht. Man ist für freie Meinungsäußerung, solange man die geäußerte Meinung gutheißt. Alles andere ist verdächtig oder einfach nur lächerlich. Aber ist es in einer gesunden demokratischen Öffentlichkeit nicht gerade die kritische Minderheitenmeinung, die, auch wenn sie falsch und abstoßend ist (oder erscheint), ein Recht auf Auseinandersetzung hat?

Es spielen	Georg Schubert u.a.
Text und Regie	Gernot Plass
Ausstattung	Alexandra Burgstaller
Musik	Dr. Plass
Regieassistenz	Renate Vavera

Gernot Plass

Geboren 1966 in Wien, Schauspieler, Autor, Regisseur, Musiker und Komponist. Er absolvierte ein Musik- sowie Schauspielstudium am Konservatorium der Stadt Wien. Es folgten Engagements im In- und Ausland (u.a. Stadttheater Klagenfurt, Stadttheater Ulm, steirischer Herbst). Vorstandsmitglied der IG Freie Theater, Gründungsmitglied des urtheater. Inszenierungen u. a. am Theater Baden-Baden, Theater Phönix Linz sowie für die Landesbühne Niedersachsen Nord. Gernot Plass ist Gründungsmitglied des TAG und seit der Spielzeit 2013/14 dessen künstlerischer Leiter. Für zwei seiner Inszenierungen (RICHARD 2, DER PROZESS, HAMLET SEIN, MOORLAND, HEINRICH 4, FAUST-THEATER, (EIN) KÄTHCHEN, TRAUM, MACBETH, MEDEA) war er für den Nestroy-Preis nominiert.



ONKEL WANJA

Von Anton Tschechow/Arturas Valudskis
Eigenproduktion

Premiere Sa 8. Mai 2021, 20 Uhr

„Man muss ein Werk schaffen, Herrschaften!“

Die allgegenwärtige Sinnkrise: Menschen in seltsamer Lethargie und einem andauernden Gefühl von Hilflosigkeit. Gleichzeitig jedoch ohne materielle Mängel und persönliche Einschränkungen. In Tschechows Meisterwerk ONKEL WANJA geht es um solche Existenzen, die sich ständig nach einem Ausweg aus ihrem unbefriedigenden Sein sehnen, daran leiden, sich aber gleichzeitig nie dazu aufraffen können, ihr Leben oder die Welt aktiv zu ändern. Stehen diese Eigenschaften der tschechowschen Figuren nicht in einem erstaunlich analogen Verhältnis zu uns? Machen nicht gerade sie seine Stücke heute immer noch so aktuell und spielbar?

Arturas Valudskis, anerkannter Tschechow-Interpret, der am TAG schon erfolgreich DIE MÖWE und KIRSCHGARTEN in Szene gesetzt hat, nimmt sich dieser Figuren an und begleitet und formt sie liebevoll auf ihrem Weg. Seine Fassung von ONKEL WANJA wird gemeinsam mit dem Ensemble im Probenprozess in bewährter Weise aufs Wesentliche reduziert und durch den Vergleich verschiedener (auch der eigenen) Übersetzungen in eine neue sprachliche Form gegossen.

Das Komödienthafte und Humorvolle an Tschechows Texten ist Valudskis immer ein großes Anliegen. Und so entlässt er das Publikum am Ende mit einem Lächeln und der augenzwinkernden Botschaft, dass sowohl Handeln als auch Nichtstun die Gefahr der schleichenden Zersetzung menschlicher Verhältnisse in sich bergen kann.

Es spielen	Jens Claßen, Michaela Kaspar, Raphael Nicholas, Georg Schubert, Lisa Schrammel
Regie und Textfassung	Arturas Valudskis
Ausstattung	Alexandra Burgstaller
Dramaturgie	Isabelle Uhl
Regieassistenz	Renate Vavera

Arturas Valudskis

1963 in Litauen geboren. Musikstudium in Kaunas. Ab 1986 Regie- und Schauspielstudium an der Kunstakademie in Vilnius. Förderstipendium der Stadt Salzburg, dort 1994 Gründung des Theater Panoptikum. Zahlreiche Produktionen u. a. für das Toihaus Salzburg, die Musikwochen Millstatt, das Landestheater Salzburg sowie für das Schauspielhaus Salzburg. 2011 Gründung des Aggregat Valudskis mit Julia Schranz, Martin Bermoser und Markus Kofler. Im TAG waren zuletzt seine Inszenierungen DAS SPIEL: DIE MÖWE und KIRSCHGARTEN zu sehen.



3. Wiederaufnahmen



© Anna Stöcher

Uraufführung

MEDEA

Ich, ich, ich, ich!

Von Gernot Plass

Sehr frei nach „Medea“ von Euripides

Eigenproduktion

Wiederaufnahme: Sa 17. Oktober 2020, 20.00

„Was? ‚Ich bring sie um?‘ Mein Gott! Das wird man doch noch sagen dürfen!!!“

Der uralte und weltberühmte Mythos von der kindermordenden Barbaren-Prinzessin – von Gernot Plass für das TAG in eine aufregende Neufassung verpackt und in die Gegenwart verfrachtet.

Medea, die Entführte, Liebende, Betrogene und in die Verbannung Gestoßene, begibt sich auch bei Plass auf den blutigen Weg hin zu ihrer Rache. Themen der Kolonialisierung, der Ausbeutung, des Rassismus, unseres Umgangs mit dem Fremden bis hin zu Außenhandelsverträgen mit Entwicklungsländern klingen an. Aufbereitet in brutalen Konfliktdialogen entfaltet sich eine vielschichtige Handlung mit neuen Wendungen zu einem schauerlichen Vergnügen. Traditionell umrahmt immer noch von einem attischen Chor, dessen Bühnenkraft und epische Funktion genutzt wird, um das Geschehen zu kommentieren.

Gernot Plass erfindet einerseits einen völlig neuen und mit Humor angereicherten Plot. Zum anderen startet er aber auch den Versuch, mit den Augen der tragisch gestimmten Griechen auf das verlöschende Theaterfeuer unserer Beziehungen, Ehen und Abschnittpartnerschaften der Jetztzeit zu blicken. Ein Rätsel, unbegreifbar, der Zerstörung anheimgegeben. Blut fließt. Götter werden angerufen. Leid und Gewalt reichen sich unter den Schreien des Entsetzens die Hand.

Ein Muss für alle, die den jahrtausendealten Kampf der Geschlechter auf den Feldern der Treue, der sexuellen Begierden, der Wünsche, Sehnsüchte und des Betrugs in den berühmten Szenen einer Ehe erneut und erneuert erleben wollen.

Es spielen	Jens Claßen, Julian Loidl/Raphael Nicholas, Michaela Kaspar, Lisa Schrammel
Text und Regie	Gernot Plass
Ausstattung	Alexandra Burgstaller
Musik	Dr. Plass
Regieassistenz	Renate Vavera
Regiehospitantz	Alexander Schlögl

Gernot Plass

Geboren 1966 in Wien, Schauspieler, Autor, Regisseur, Musiker und Komponist. Er absolvierte ein Musik- sowie Schauspielstudium am Konservatorium der Stadt Wien. Es folgten Engagements im In- und Ausland (u.a. Stadttheater Klagenfurt, Stadttheater Ulm, steirischer herbst). Vorstandsmitglied der IG Freie Theater, Gründungsmitglied des urtheater. Inszenierungen u. a. am Theater Baden-Baden, Theater Phönix Linz sowie für die Landesbühne Niedersachsen Nord. Gernot Plass ist Gründungsmitglied des TAG und seit der Spielzeit 2013/14 dessen künstlerischer Leiter. Für zwei seiner Inszenierungen (RICHARD 2, DER PROZESS, HAMLET SEIN, MOORLAND, HEINRICH 4, FAUST-THEATER, (EIN) KÄTHCHEN.TRAUM, MACBETH, MEDEA) war er für den Nestroy-Preis nominiert.



© Anna Stöcher

Uraufführung

REIGEN

Von Thomas Richter/Regie Dora Schneider
Sehr frei nach „Reigen“ von Arthur Schnitzler
Eigenproduktion

Wiederaufnahme: Fr 30. Oktober 2020, 20 Uhr

„Hast du gewusst, dass – rein statistisch – Paare, die getrennt schlafen, länger zusammenbleiben?“

Vor hundert Jahren war das Thema Sex auf der Bühne ein veritabler Skandal. Schnitzlers Stück löste nach seiner Uraufführung nicht nur den berühmten „Reigen-Prozess“ aus, sondern auch derartige Saalschlachten und Anfeindungen, dass der Autor irgendwann selbst jegliche weitere Aufführung untersagte.

Diese Zeiten sind vorbei. Heute können wir jederzeit und kostenfrei im Internet auf alle erdenklichen Arten von Sexualität zugreifen und uns darüber auf-, er- und abregen. Sex kann heute, außer vielleicht gerade noch im Zusammenhang mit Politik, keinen Skandal mehr auslösen. Aber sind wir bei all der Freiheit heute tatsächlich sexuell gelöster, aufgeklärter oder gar zufriedener? Oder doch viel eher oversexed and underfucked?

Thomas Richter hat sich die Latte mit dem „Reigen“ hoch gelegt. Wie bei Schnitzler ist sein Ansatz, ein gesellschaftliches Panorama unserer Zeit über sexuelle (Nicht-)Begegnungen zwischen Menschen zu entwerfen. In ihren Gesprächen, Konflikten und Annäherungsversuchen fächern die Figuren das weite Bild des zwischenmenschlichen Miteinander-Seins auf. Hinter der Fassade von sexueller Lust zeigen sie sich letztlich bloßgestellt in ihrer emotionalen Bedürftigkeit. Von Dora Schneider in Szene gesetzt, tanzen die Protagonist*innen durch eine Tragikomödie der ewigen Suche nach sich selbst und nach der Nähe zum Gegenüber.

Es spielen	Jens Claßen, Michaela Kaspar, Raphael Nicholas, Lisa Schrammel, Petra Strasser, Georg Schubert
Regie	Dora Schneider
Text	Thomas Richter
Ausstattung	Ilona Glöckel
Musik/Sound	Thomas Richter
Dramaturgie	Tina Clausen
Regieassistenz	Renate Vavera
Regiehospitantz	Stefanie Elias

Dora Schneider

Geboren in Stuttgart. 1996–2000 Studium der Theaterwissenschaft, Komparatistik und Neuen Deutschen Literatur an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 2000–2004 Regiestudium am Max Reinhardt Seminar Wien. Inszenierungen u. a. am Landestheater Niederösterreich, Landestheater Linz, Volkstheater Wien, Stadttheater Klagenfurt, Stadttheater Bern, Wuppertaler Bühnen, Vereinigte Bühnen Bozen, Theater Winkelwiese Zürich, TAG Wien, Kosmos Theater Wien, Nestroyhof Wien, Ensemble Porcia, Theater St. Gallen und dem Theater Aachen. Seit 2014 Univ.-Prof. an der MUK Wien.

Thomas Richter

Geboren 1977 in Penzberg. Ausbildung in Klassischer Gitarre. Regiestudium am Max Reinhardt Seminar Wien. Zahlreiche Engagements als Schauspieler und Theatermusiker, u.a. am Landestheater Niederösterreich, Stadttheater Klagenfurt, Wuppertaler Bühnen, Vereinigte Bühnen Bozen sowie am Theater St. Gallen. Seit 2008 freischaffender Regisseur, Dramaturg, Autor und Musiker. 2004 und 2011 erhielt er das Dramatikerstipendium des Bundeskanzleramts Österreich.



4. Improvisationsformate



© Alexander Ach Schuh

Festival

MOMENT!

**9th International Improv Festival Vienna
EUROPEAN EDITION**

8. bis 13. Oktober 2020

Shows: täglich um 19:30 Uhr

Workshops: täglich, für Anfänger*innen und Fortgeschrittene unter der Leitung der europäischen Impro-Stars

Ein Festival mit internationalen Gästen ist dieses Jahr aufgrund von Corona nicht möglich. Wir lassen uns davon nicht unterkriegen und haben die EUROPEAN EDITION des MOMENT!-Festivals auf die Beine gestellt!

Hochkarätige Stars aus Europas Improvisations-Theater-Szene werden ans TAG geholt, um sich mit den TAG-Sport-vor-Ort-Allstars zu vernetzen, auszutauschen und künstlerische Herangehens- und Darstellungsweisen weiterzuentwickeln. Tagsüber wird gemeinsam an den spezifischen Arbeitsweisen und Formaten der europäischen Impro-Profis gearbeitet, die dem Publikum abends in den Shows präsentiert werden.

Lassen Sie sich auch dieses Jahr wieder von der wunderbaren Magie des Impro-Theaters verzaubern. Von der hohen Qualität der (ach so) unterschiedlichen Shows und der jeden Abend neu zusammengewürfelten Zusammensetzung an Impro-Spieler*innen auf der TAG-Bühne.

Wie üblich bietet das TAG Improvisationstheater-Begeisterten (mit und ohne Vorkenntnissen) Impro-Workshops unter der Leitung der europäischen Impro-Stars an.

Alle Infos über die Shows und Workshops werden laufend unter www.viennaimprovfestival.com erweitert.

Donnerstag, 8. Oktober 2020, 19:30 Uhr Opening Show

Freitag, 9. Oktober 2020, 19:30 Uhr Friday Show

Samstag, 10. Oktober 2020, 19:30 Uhr Saturday Show

Sonntag, 11. Oktober 2020, 19:30 Uhr Sunday Show

Montag, 12. Oktober 2020, 19:30 Uhr Monday Show

Dienstag, 13. Oktober 2020, 19:30 Uhr Closing Show

Es spielen Impro-Stars aus ganz Europa gemeinsam mit den TAG-Sport-vor-Ort-Allstars

Moderation Jim Libby (US/AT)

Karten Vorverkauf/Online: € 12,00 pro Show / Abendkassa € 14,00 pro Show

Early Bird MOMENT! Festival Pass Beim Kartenkauf für 4 verschiedene MOMENT!-Vorstellungen gibt es eine FÜNFTE Vorstellung GRATIS dazu! (gilt bis 25. September 2020)

Karten und Infos unter: 01 586 52 22, karten@dasTAG.at oder online unter www.dasTAG.at/spielplan

www.viennaimprovfestival.com | www.dasTAG.at

Festival-Movie „One Moment, please!“ zu sehen unter www.viennaimprovfestival.com





© TAG

Unerreicht legendäre Impro-Show

SPORT VOR ORT

Saisonauftritt: So 13. September 2020, 19 Uhr

Weitere Termine: So 4. Oktober 2020, 19 Uhr
So 25. Oktober 2020, 19 Uhr
So 15. November 2020, 19 Uhr
So 20. Dezember 2020, 19 Uhr

(Weitere Termine bis Saisonende in Planung)

„Politisch ziemlich unkorrekt, aber zum Brüllen komisch.“ WIENER ZEITUNG

Unwiederbringliche Schauspiel-Sternstunden und literweise Tränen der Freude und des Schmerzes: Das ist SPORT VOR ORT! Impro-Theater auf höchstem Niveau. Spontaner kann Unterhaltung nicht sein!

Zwei Teams, gespickt mit den SPORT-VOR-ORT-Allstars, treten im knallharten Schlagabtausch gegeneinander an und spielen um die Gunst des Publikums. Blitzschnell und mit scharfem Verstand werden Charaktere aus dem Boden gestampft und in Szene gesetzt.

Das Publikum stimmt für jene Mannschaft ab, die besser, schneller, lustiger improvisiert hat und kürt damit am Ende das Siegerteam.

Die SPORT-VOR-ORT-Allstars des TAG:

Jacob Banigan, Ursula Anna Baumgartner, Beatrix Brunschko, Jens Claßen, Charlotte derStern, Pia Hierzegger, Harald Huber, Belush Korenyi, Magda Leeb, Rupert Lehofer, Jim Libby, Clemens Matzka, Raphael Nicholas, Susanne Pöchacker, Julia Radschiner, Georg Schubert, Helmut Schuster, Michael Smulik, Kathy Tanner, Katrin Weber, Barbara Willensdorfer, Markus Zett, Anita Zieher, Martina Zinner

ÖSTERREICHISCHE IMPRO-MEISTERSCHAFT Finale der Vorausscheidung Wien/NÖ/BGLD

Mo 9. November 2020, 19 Uhr

Das TAG und die Gruppe 12 vor Fuchs veranstalten auch heuer wieder die Vorausscheidung unter den Impro-Gruppen aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland, um den letzten freien Platz beim Österreich-Finale Ende November im Linzer Posthof zu besetzen.

Am ersten Abend (Sa 7. November 2020, 19.30 Uhr) spielen im Halbfinale im Festsaal am Wiedner Gürtel 68, 1040 Wien, sechs Gruppen um den Einzug in die Vorausscheidung. Das Finale der Vorausscheidung findet mit den besten drei Gruppen aus dem Halbfinale am 9. November im TAG statt. Das Publikum entscheidet mit bewährter Erbarmungslosigkeit, welche der drei Gruppen schließlich in den Linzer Posthof zum traditionellen Österreich-Finale fährt.

Karten: AK € 14 / VVK € 12 / ermäßigt: VVK und AK (nicht online) € 9





© Helena Wimmer

Impro-Kabarett

FAKE OFF!

Die Aufdecker-Show

Von Zieher & Leeb in Kooperation mit dem TAG

Saisonauftritt:

Do 17. September 2020, 20 Uhr

Weitere Termine:

Mo 26. Oktober 2020, 20 Uhr

Mo 23. November 2020, 20 Uhr

Mo 14. Dezember 2020, 20 Uhr

So 24. Jänner 2021, 19 Uhr

Do 25. Februar 2021, 20 Uhr

(Weitere Termine bis Saisonende in Planung)

Wir schreiben das Jahr 2020. Ganz Österreich ist von Halbwahrheiten besetzt. Ganz Österreich? Nein! In einem einzigen Theater in Wien wird der Lüge der Kampf angesagt. Zwei scharfsichtige Frauen kämpfen an der Seite des Publikums, um die Dominanz des Stumpfsinns zurückzudrängen. In einem Land, in dem das Unsagbare sagbar geworden ist, das Udenkbare denkbar geworden ist, jedoch das Unfassbare weiterhin unfassbar ist, beweisen die beiden, dass jede Schlagzeile auch einen wahren Kern hat.

Kommen Sie! Nehmen Sie Ihre Mobiltelefone mit, bleiben Sie auf Empfang und verbringen Sie mit uns einen Impro-Kabarett-Abend. Wir tun Ihnen nichts! Wir wollen nur spielen.

Von und mit: Magda Leeb und Anita Zieher

Musik: Katrin Weber/Julia Radschiner

5. Workshops

IMPRO-WORKSHOPS

Seit Jahren bietet das TAG, der führende Spielort für professionelles Improvisationstheater in Wien, verschiedene Impro-Kurse für Anfänger*innen und Fortgeschrittene an. Dabei können Interessierte die Techniken des Improvisierens von Grund auf kennenlernen und den Umgang mit Körper, Sprache, Konzentration und Intuition trainieren.

Schnupperkurs Impro für Einsteiger*innen

Sonntag, 6. September 2020, 10 bis 13 Uhr

Kursleitung: Helmut Schuster (Improvista Social Club, Sport-vor-Ort-Allstar des TAG)

Intensivkurse Impro für Einsteiger*innen

Montags/mittwochs, 14-tägig, 18 bis 21 Uhr, September bis Dezember 2020

Kursleitung: Helmut Schuster (Improvista Social Club, Sport-vor-Ort-Allstar des TAG)

Aufbaukurse Impro für Fortgeschrittene

Dienstags, 14-tägig, 18 bis 21 Uhr, September bis Dezember 2020

Kursleitung: Barbara Willensdorfer, Helmut Schuster (Improvista Social Club, Sport-vor-Ort-Allstars des TAG)

Impro-Intensiv-Wochenende für Fortgeschrittene

Samstag, 14. und Sonntag, 15. November 2020, jeweils 10 bis 16 Uhr (inkl. Mittagspause)

Kursleitung: Barbara Willensdorfer (Improvista Social Club, Sport-vor-Ort-Allstar des TAG)

Impro-Intensiv-Wochenende für Einsteiger*innen

Samstag, 16. und Sonntag, 17. Jänner 2021, jeweils 10 bis 16 Uhr (inkl. Mittagspause)

Kursleitung: Helmut Schuster (Improvista Social Club, Sport-vor-Ort-Allstar des TAG)

Infos, Preise und Anmeldeformulare unter www.dasTAG.at/workshops

MOMENT! 9th International Improv Festival Vienna 2020 EUROPEAN EDITION

Donnerstag, 8. bis Dienstag, 13. Oktober 2020

Unterschiedliche Impro-Workshops für Spieler*innen mit und ohne Vorkenntnissen mit den europäischen Impro-Stars.

Infos und Anmeldung unter www.viennaimprovfestival.com



6. Konzerte

Das TAG führt auch in dieser Saison sein erfolgreiches Konzert-Programm weiter. Die Sitzkonzert-Reihe mit der ganz besonderen Theater-Atmosphäre vermittelt eine spezielle und hintergründige Live-Gig-Erfahrung.

BERNHARD EDER – RESET

Di 15. September 2020, 20 Uhr

LEONARD-COHEN-TRIBUTE – „So Long, Leonard ...“

Mo 21. September 2020, 20 Uhr

EMILY STEWART – The Anatomy of Melancholy

Album-Release Mo 5. Oktober 2020, 20 Uhr

RAMONA KASHEER – ... singt Lavant: Bettlerlied

Album-Release Do 19. November 2020, 20 Uhr

MUSIKALISCHER ADVENTKALENDER

So 6. Dezember 2020, 19.30 Uhr

ENNO BUNGER

Di 23. Februar 2021, 20 Uhr

Weitere Konzerte in Planung.



7. Slam

TAGebuch SLAM

Stell dich deinen Jugendsünden!

Eine Kooperation von Slam B mit dem TAG

Saisonaufakt: Mo 14. September 2020, 20 Uhr (Best Of)

Weitere Termine:

So 20. September 2020, 19 Uhr

So 18. Oktober 2020, 19 Uhr

So 8. November 2020, 19 Uhr

So 22. November 2020, 19 Uhr

So 13. Dezember 2020, 19 Uhr

(Weitere Termine bis Saisonende in Planung)

„Pubertät kann wirklich erheitend sein, wenn man darüber hinweg ist.“ DER STANDARD

Süße Fremdscham: Wer kennt sie nicht? Die glorios peinlichen und umso amüsanteren Tagebuch-Ergüsse aus Teenager*innenzeiten, Reisetagebüchern oder einfach von damals? Wir haben sie!

Eine peinlich-lustige Zeitreise in die Abgründe der eigenen und fremden Pubertät und Kindheit. Ehrlich, berührend, schonungslos, betrübt, übertrieben, sehnsüchtig, haltlos und unverstanden. So waren und sind sie, unsere Schul- und Jugendjahre. Und so sind unsere Tagebucheinträge aus dieser wilden und unberechenbaren Zeit des Erwachsenwerdens.

Im TAG lesen Laien aus ihren alten Tagebüchern vor. Das Publikum entscheidet über die Siegerin/den Sieger des Abends, die/der sich über einen Taschengeldzuschuss freuen kann. Eine Reality-Show der etwas anderen Art – mit Sicherheit der persönlichste aller Slams.

Durch den Abend führt: Diana Köhle

Teilnehmer*innen bitte unter diana@liebestagebuch.at anmelden

Weitere Infos: www.liebestagebuch.at



8. Das TAG-Ensemble

Jens Claßen

Schauspiel- und Gesangsausbildung u.a. an der Folkwangschule Essen. Engagements u.a. in Bochum, Essen und Münster. Als Chansonsänger Tourneen im deutschsprachigen Raum, Auftritte u.a. beim Chansonfestival Berlin und beim Jacques Brel Festival Bonn. Seit 2000 lebt er in Wien, wo er u. a. an der Volksoper Wien, dem Theater der Jugend und im Rabenhof engagiert war. Diverse Arbeiten für Film und Fernsehen. Seit 2013 Ensemblemitglied des TAG.

Michaela Kaspar

Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss in Wien. Engagements u.a. am Theater der Jugend Wien, Theater Erlangen, Schauspielhaus Nürnberg, Rabenhof Wien, Volkstheater Wien, Theater in der Josefstadt Wien. Diverse Arbeiten für Film und Fernsehen. Seit 2013 Ensemblemitglied des TAG.

Raphael Nicholas

Ausgebildet am Mozarteum Salzburg. Engagements u.a. am Theater Marburg, Schauspielhaus Zürich, Ernst Deutsch Theater Hamburg, Theater der Jugend Wien, Sommerspiele Perchtoldsdorf. Seit 2013 Ensemblemitglied des TAG.

Lisa Schrammel

Schauspielausbildung in Wien. Erste Engagements am Stadttheater Baden, bei den Herbsttagen Blindenmarkt und am Stadttheater Klagenfurt. Danach zwei Jahre festes Ensemblemitglied am Grazer Next Liberty. Seit 2012 freischaffende Schauspielerin, u.a. am Landestheater Linz, am Theater Phönix sowie am TAG, am Thalhof in Reichenau, Theater im Hof Enns und im Theater Drachengasse. Seit 2017 Ensemblemitglied des TAG.

Georg Schubert

Schauspielpraxis und Ausbildung am Kleinen Theater in Salzburg. Engagements u.a. am Theater der Jugend, Wald4tler Hoftheater, Komödienspiele Porcia, Shakespeare-Festspiele Rosenberg, Theater Drachengasse, Ensembletheater Wien, Herrenseetheater Litschau. Langjährige künstlerische Leitung des urtheaters. Gründungs- und Ensemblemitglied des TAG seit 2006.

9. Die Schauspiel-Gäste

Julian Loidl
Petra Strasser
u.a.

10. Die TAG-Theatermacher*innen

Susanne Draxler/Mimu Merz
Bernd Liepold-Mosser
Susanne Lietzow
Gernot Plass
Thomas Richter/Dora Schneider
Arturas Valudskis



11. Die Sport-vor-Ort-Allstars des TAG

Jacob Banigan
Ursula Anna Baumgartner
Beatrix Brunschko
Jens Claßen
Charlotte derStern
Pia Hierzegger
Harald Huber
Belush Korenyi
Magda Leeb
Rupert Lehofer
Jim Libby
Clemens Matzka
Raphael Nicholas
Susanne Pöchacker
Julia Radschiner
Georg Schubert
Helmut Schuster
Michael Smulik
Kathy Tanner
Katrín Weber
Barbara Willensdorfer
Markus Zett
Anita Zieher
Martina Zinner

12. Das TAG-Team

Gernot Plass
Ferdinand Urbach

Künstlerischer Geschäftsführer
Kaufmännischer Geschäftsführer

Isabelle Uhl

Assistenz der künstlerischen
Geschäftsführung und Dramaturgie
Redaktion und Dramaturgie
Marketing und Finanzen
Büroleitung und Vermittlung
Assistenz Marketing und Finanzen

Tina Clausen
Julia Mayer
Anna Weiß
Marie Pfefferle

Hans Egger, Katja Thürriegl
Peter Hirsch
Andreas Nehr, Alexander Schlögl
Renate Vavera
Daniela Zivic
Esma Bajrami
Julius Gruber, Anna Klare,
Elisabeth Leeb, Bernhard Kobler,
Pedro José Schwärzler de Melo Oliveira,
Karin Stöckl, Lilli Wermuth

Licht
Ton
Bühnentechnik
Regieassistent
Kostümbetreuung
Reinigung
Publikumsdienste

Beate Lentsch-Bayerl
Alexander Ach Schuh
Georg Mayer, Anna Stöcher
Philipp Kerber
Sylvia Marz-Wagner

Maske
Grafik
Fotos
Trailer
Presse



13. Kontakt

TAG – Theater an der Gumpendorfer Straße GmbH

Gumpendorfer Straße 67
1060 Wien

Tel: +43/1/586 52 22

Fax: +43/1/587 36 72 11

E-Mail: mail@dasTAG.at

Theatereingang: Esterházygasse

Kassazeiten: an Spieltagen, 16 Uhr bis Vorstellungsbeginn

Eintrittskarten kaufen und reservieren:

- **Online**, rund um die Uhr und um 3 Euro billiger² auf www.dastag.at/spielplan
- **Telefonisch** unter +43/1/586 52 22
- An der **Kassa an Spieltagen** von 16 Uhr bis Vorstellungsbeginn
- Per **Mail** an karten@dasTAG.at

Kartepreise¹

Vollpreis	€ 20,00
Online ² /Vorverkauf ³	€ 17,00
Clubkarten ⁴	€ 17,00
Senior*innen ⁵	€ 16,00
Ermäßigt ⁶	€ 11,00
Gruppe ab 6 Personen ⁷	€ 16,00
Schein-Abo ⁸	5 zum Preis von 4
Schulklassen und Großgruppen ⁹	auf Anfrage
Hunger auf Kunst & Kultur ¹⁰	€ 0,00

¹ Abweichende Preise für TAGebuch Slam, Konzerte und wenn anders angegeben.

² € 17,00 statt € 20,00. Abweichende Preise für TAGebuch Slam, Konzerte und wenn anders angegeben. Ab dem Kauf von 6 Karten kann die Gruppenermäßigung (€ 16,00 statt € 20,00) gewährt werden. Sonstige Ermäßigungen gelten online nicht.

³ Gilt beim Kauf an der TAG-Kassa bis einen Tag vor der Veranstaltung.

⁴ Ö1-Club (Ö1 intro siehe Punkt 6), KURIER-Club, Standard-Abo-Vorteil, Filmarchiv Austria-Mitglied u.a.

⁵ Ab dem vollendeten 60. Lebensjahr.

⁶ Student*innen bis 27 Jahre, Schüler*innen, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildienstler, IGFT, Rollstuhlfahrer*innen (sowie eine Begleitperson), Ö1 intro Clubmitglieder

⁷ Kann auch online erworben werden.

⁸ Pickerl für das Schein-Abo an der TAG-Kassa erhältlich.

⁹ Zusatzangebote für Schüler*innengruppen umfassen je nach Produktion auch Probenbesuche oder Einführungs- und Nachbereitungsgespräche im Theater, wahlweise auch in der Klasse. Wir informieren Sie gerne persönlich unter +43/1/586 52 22

¹⁰ Das TAG ist Partner von Hunger auf Kunst & Kultur. Spendieren Sie einem Menschen, der sich Theater im Moment nicht leisten kann, eine Eintrittskarte. Jetzt spenden unter IBAN: AT50 1200 0100 0518 8627, BIC: BKAUATWW, Kennwort „Hunger auf Kunst & Kultur“. Oder an der Spendenbox im TAG-Foyer. Mehr Infos unter www.dasTAG.at/hunger

Pro Karte kann nur eine Ermäßigung angerechnet werden.

Wichtige Informationen: Reservierte Karten bleiben nur bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn reserviert! Danach werden sie, wenn sonst keine Plätze mehr verfügbar sind, an anwesende Interessent*innen (Warteliste) als Restkarten verkauft. Holen Sie daher Ihre reservierten Karten bitte unbedingt bis spätestens 30 Minuten vor der Vorstellung an der Kassa (geöffnet an Spieltagen ab 16 Uhr) ab.

Freie Platzwahl: Das TAG hat freie Platzwahl. Die Saaltüren werden in der Regel kurz vor Veranstaltungsbeginn mit dem ersten Klingelzeichen geöffnet.

Garderobepflicht: Mäntel, Jacken, Rucksäcke und Schirme müssen ausnahmslos an der Garderobe abgegeben werden. Die Garderobengebühr beträgt € 0,90. Schüler*innen im Klassenverband zahlen keine Garderobengebühr.

TAG barrierefrei: Das TAG ist über den Haupteingang mit dem Treppenlift (bis 300kg) und einer Rampe in den Theatersaal komplett barrierefrei zugänglich. Im Saal gibt es 2 Rollstuhlplätze, ein rollstuhlgerechtes WC ist vorhanden. Ermäßigte Tickets für Rollstuhlfahrer*innen sowie eine Begleitperson um je € 11,00. Um Anmeldung wird unbedingt gebeten!

